



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Zweyter Absatz. Maria ist ein Artzney-Mittel der Krancken/ und Betrübten/
Angefochtenen/ und aller Sündern.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

in que vulneribus suis contulit plene remedia mundo; ita beatissima Virgo suo sanctissimo nomine, quod quinque litteris constat, confert quotidie veniam peccatoribus Man merke wohl, daß Sie an denen fünf Buchstaben ihres allerheiligsten Namens erkennet werde. Wohlhan: (Christglaubige) sprecht auß den süßesten Namen **MARIA**. Was Lieblichkeit! was Süßigkeit! was Hülflichkeit! was nicht wahr? erlaubet meiner Andacht / solches zu sagen / halset dieser liebreichste Namen nicht fünf Buchstaben in sich? daß wais man wohl. So machet dan auß allen fünffen dieses Gebettlein. Der erste Buchstab ist ein M. spricht: MARIA. Der ander ein A. Advocata. Der dritte ein R. Remedia. der vierte I. Impetrat. Der fünffte ein A. Und in unserm Evangelio. Ein E. (virum MARIAE) agris. Nemmet alle zusammen. MARIA advocata comedia impetrat agris.

MARIA unser Vorsprecherin erlanget Arzney: Mittel für alle Krancke. MARIA (schreibt der heilige Antoninus) ist jenes Weib / von welchem der heilige Geist gesprochen / daß ohne ihren Beystand der Krancke voller Trostlosigkeit seye: Ubi non est mulier, ingomiscit aget. Sie ist der heilsame Schwem: Leich zu Jerusalem. (spricht Raymundus Jordan) in welchen der Engel des grossen Raths Christus **YESUS** hinabgestigen und welcher / kaum bewegt / alsobald gewesen / noch ist / und ins künstig sein wird das Heyl allen denen / welche sich mit Vertrauen in das Wasser ihrer Mildigkeit begeben werden: Sanabarur, a quacunq; detinebatur infirmitate. Lasset uns aber in den Spital eintretten / so werdet ihr es sehen / nur allein mit Veränderung des letzten A. noch Beschaffenheit der Kranckheiten.

Antonia. i. p. tit. 2. c. 3. & 4. p. tit. 15. c. 2. Alb. M. li. 6. de laud. B. Mar. c. 9. Eccl. 36. Rich. lau. li. 6. de laud. Virg. idiot. de B. Virg. p. 14. con-templ. 22. Jo. f. Alb. M. & Rich. li. 9. de laud. B. Virg.

Zweyter Absatz.

MARIA ist ein Arzney: Mittel der Krancken / und Betrübten / angefochtenen / und aller Sündern.

WEr ligt in diesem Beth? hier befindet sich ein mit Mühseligkeiten / Schwachheiten / Schmerzen berührter Kranckter. Gibts noch ein Mittel? der Heil. Bernhardinus solle es sagen: Si qua infirmitas tibi occurrat non spereto remedio corporali, recurre ad invocationem nominis MARIE. Er findet ein Arzney: Mittel in Anrufung MARIE / dan darumben nennete Sie Johannes Geometra ein Arzney: Mittel der Schmerzen: Remedium Doloris est. Berührbet dich (mein Christ) Armuth / Blöße / Kranckheiten / Schmerzen? ruffe an MARIAM / und du wirst erfahren / daß: MARIA advocata remedium impetrat afflictis. Du findest an **MARIA** für Betrübnuß und Schmerzen Linderung und Hülf. Es befande sich auf der schmalen und schmerzhaften Ligerstatt des Creuzes unser **HER** **YESUS** **CHRISTUS** / als er / seine süßeste Mutter erblickend / einbildet / sie solle den heiligen Ventamin / oder Evangelisten Johahem als einen Sohn betrachten / allein / es kommet entgegen die gemeine Anmerckung / daß er sie nicht haiffe ein Mutter / noch **MARIA**; sondern ein Weib: Mulier, ecce filius tuus. Anjeho ein Weib? für wem waren die Liebfosungen anständiger als für die Zeit des letzten Abschieds? ist es villeicht geschehen / seine trüwe Mutter nicht noch mehr zu betrüben? also halset dafür der heilige Guldenmund. Oder / damit man *De Barzia Mariale*

Sie nicht für etwas mehrs als Geschöpf hielte? also der Heil. Epiphanius. Oder wellen er in Verrichtung meines so hohen Geschöpffs begriffen ware? also der Heil. Augustin. Er wolte aber noch mehr andeuten / sagt der Heil. Palchafius. In was für einem Stand befande sich **YESUS** **CHRISTUS** in der Quaal des Creuzes / bloß / verwundet / arm / in Hunger in Durst / und in denen allerbittersten Schmerzen; er ware aber beynebens entschlossen / ohne einige Linderung zu leyden: dan darumben wolte er den gewürchten Wein nicht trincken cum gustasset, noluit biber. Nun sehet ihr da / (spricht der Heil. Palchafius) warumb er seine reinste Mutter / weder ein Mutter noch **MARIA** haiffe / sonder ein Weib: mulier ecce filius tuus: Dan hätte er ihe geruffen: **MARIA** / so wäre die Linderung seiner Schmerzen und Betragnussen ohnfehlbar erfolgt. Ein Weib und nicht MARIAM haiffet er Sie / weil er ohne einige Erquickung leyden und uns unterweisen will / daß er uns in der Anrufung MARIE alle Erquickungen überlasse: Mulier, & non MARIA (sagt der heilige Lehrer) ne tam digna prolatione Christi dolores minuerentur. Ja / mein Catholischer: an MARIA haiffet das Hülf: Mittel deiner Betrübnußen: Remedium imperat agtis afflictis. Lasset uns zu einem andern Beth des Spitals kommen. Hier ligt ein Kranckter

in 19. Epiph. l. 3. heres 97. Aug. 5. a in 19. Jo. Mat. 27. Sylveit. li. 8. in Evang. 6. 17. n. 72. Pasch. li. 12. in Marth. Io.

Krancke / von Genssens / Aengstigkeit / Forcht und Anfechtungen gequalt / Seel. Gibts noch ein Mittel? der heilige Bernhard soll es sagen: Si insurgant venti tentationum, voca MARIAM. er findet ein Mittel an MARIA / welche wie (der heilige Thomas von Villanova spricht) unser einiges Mittel ist: Remedium unicum nostrum, und sagt es der süßeste Namen MARIE selbst / daß sie ein Mittel seye aller geängstigsten: Remedium impetrat aegris angustiatis.

11.

Es rede die Erfahrung von ihrem keuschen Bräutigamb. Es lage im Beth gang abgemattet (sagt der Heil. Augustin) von der Sorg / einige Zeichen der Frucht in dem Garten seiner Gespons wahrzunehmen / ohne die Gefährde des Gärtners zu verstehen: von der Gewissens / Angst ob Schweigen so vil seye / als einwilligen von der Forcht / man er sollte weggehen / für grausamb gehalten zu werden: und von den Zweiffelhaftigkeiten / was er in diser eintrindenden Noth zu thun habe: als ein Engel des Herrn ihne zu besuchen und zu halten ankomet: Joseph fili David: noli timere accipere MARIAM conjugem tuam, Joseph du Sohn David fürchte dir nicht / MARIE deiner Gespons beyzuwohnen / weil sie ganz rein. Nun frag ich: ist Joseph gesund worden? ja aber durch was Mittel? ihr werden sagen durch die Besuchung des Engels: nein (spricht Novarinus) sonder durch die Krafft seiner Worten. Wie sagt er? er solle sich nicht fürchten / bey MARIA seiner Gespons zuverbleiben. Hatte Joseph noch ein andere Frau? nein. wäre es also nicht genug gewesen / sagen / er solle seiner Gespons beywohnen? warumt setzet er hinzu: MARIA? warumt / seinen Aengstigkeiten das kräftige Mittel beyzubringen in Anrufung dieses allerheiligsten Namens: MARIE nomen interferit Angelus (schreibt Novarinus) ipsum, dulci hoc nomine, trepidantem, tranquillum reddere voluit ac sedatum. Es ist genug / daß der Engel nur den Namen MARIE ausspreche / umb in Joseph die Sorg / Aengstigkeit / Zweiffelhaftigkeiten / und die Forcht zuhailen: noli timere Iher / welche mit Versuchungen / Kummer und Forcht geängstiget seyt: seht / euer Aengstigkeiten finden ein Mittel in MARIA: Remedium impetrat angustiatis.

12.

Lasset uns einen andern Kranken besuchen? O wie gefährlich stehet es mit diesem! diß ist eine Seel (wolte GOE / es wäre nur eine) welche nicht allein in Sünden darnider ligt / sonder alle Augenblick des ewigen Todts gewärtig ist. Gibts noch ein Mittel für dise? hört den Heil. Anto-

nium von Padua: Quia peccator erubescere poterat apparere coram Domino, idcirca hujus sacra Virginis opportunum Remedium preparavit. In MARIA hat der Sünder ein bequemes Mittel: dan / wan sich nichts unterstehet vor GOE zu erscheinen / der ihu verdammen wurde: so thut MARIA der Göttlichen Gerechtigkeit einhalt (spricht der heilige Bonaventura) damit sie ihne nicht in die wohlverdiente Höll hinabstürze: Detinet Filium, ne peccatores perdat. Seelen! was wurde es mit uns Sündern werden / wan MARIA nicht wäre? wie vil und grosse Straffen wurden schon über unsere Seelen gekommen seyn? allein: MARIA advocata Remedium impetrat animabus. Unsere Seelen haben an MARIA ihr Hülf / Mittel / weil Sie uns beschützet / damit dise Straffen uns nicht errreichen.

Jenes Fehl des Gedeons wie schon bekant / ware ein Schatten MARIE / (massen David spricht) das Göttliche Wort wie ein lieblicher Regen herab gestigen: Sicut pluvia in vellus. Also singt die Kirck / und sagt es der heilige Germanus. Fragt aber die heilige Vätter und Lehrer umb die Ursach dessen. Der heilige Hieronymus wird sagen: die weisse des Fehls zeige an die Keimigkeit MARIE. Der heilige goldene Redner Petrus: daß / gleichwie / obnerachtet das Fehl auß dem Fleisch hervor wachset / es umb dessen Eigenschaften doch nichts wais; also auch / obwohlen MARIA von Sündern herstammet / Sie doch von deren Sünd befreyt gewesen seye. Der heilige Bernhard wird sagen / MARIA hab das Göttliche Wort empfangen ohne Nachtheil ihrer Jungfräulichen Keimigkeit / gleichwie das Fehl ohne Schaden das Thau empfangen. Der H. Epiphanius wird meldē / das Fehl wegen der Sanftmuth des Schäfleins bedeutte die Sanftmuth MARIE unserer lieben Frauen. Hugo der Cardinal wird sagen mit dem heiligen Johannes von Damasco / daß / gleichwie das Fehl die Woll dargibt / damit man sich bekleyden möge / also habe MARIA dem Göttlichen Wort das Kleyd der Menschheit dargegeben. Der heilige Epiphanius wird sprechen / daß / gleichwie die Woll des Fehls bedeckt und erwärmet: also thue MARIA nicht allein mit ihrer Gütigkeit unser blöße bekleyde / und unsere Mackel bedecken / sonder uns auch wider den Frost und Kälte der Sünden und Bequemlichkeiten erwärmen. Wo will ich aber auß? ich wird kein End kommen / wan ich also fortfahre. Wißt ihr / warumt MARIA dem Woll / Fehl des Gedeons verglichen werde? ware dieses nicht das Zeichen /

Bern. ho. 2. sup. missus est.

The. villanova. conc. 3. de nat. B. Mar.

Aug. ser. de nativ.

Matth. I.

Novar. in umb Vig. 20. 116.

Ant. Pad. ser. 2. fab. 2. in quad.

Bonav. in spec. B. Mar.

13.

Jud. 6.

Pf. 71. Ger. in nat. B. Mar. Ambr. ser. 9. k. 2. de nat. Dom. Hier. de assumpt. epist. chap. 101. ser. 14.

Epiph. I. 3. a. 7. Hug. Gard.

Bern. ho. 2. super missus est.

Epiph. II. 3. contr. her. Hug. Gard. in Jud. 6. Damasc. 1. de assumpt.

Epiph. II. 3. h. 78.

Henric. Claren. 12. de pecc. reg. Cir. Dei.

14.

den / welches er begehrt / des Siges / man es mit Thau wurde angefüllt werden? also ist ihm: Si ros in suo vellere. Ist es angefüllt worden? eben so wohl: Factum est ita. Aber warum truct es Gedeon auß? expresso vellere. Schreitet zu dem Geheimnis spricht der heilige Germanus: es bedeutet nemlich die Hülf; Mittel den Sündern durch **MARIA**. Es ware die Erd sambt ihren Bäumen ganz tructen / und folgendes sehr tauglich / Feuer anzufangen: weilen das Feuer des Zorns Gottes die Sünder gar leichtlich ergreifet. Demnach so tructe Gedeon das Thau auß dem Feh! dardurch zu zergen / daß **MARIA** / wie ein Feh!

des Thaus Göttlichen Worts und dessen Enad / als ein Hülf; Mittel ankommen / damit das wohlverdiente Feuer die Sünder nit verbrenne; dan das Feuer des Zorns Gottes verbrennt diejenige nicht / welche es mit dem lieblichen Thau der Gültigkeit **MARIE** befeuchtet antrifft: Est vellus (lauren die Wort des heiligen Germani) quod delabentera e celo divinum imbrem primad suscepit; anjeho: ut arcenioribus remedijs toto orbe diffusam siccitatem curaret. Gut Herk / Krancke Sünder: es gibt noch ein Mittel bey **MARIA** für den Zorn Gottes wider deine Seel:

Remedium impetrat animabus.

Ger. in 10. de ananib. 1. M.

Dritter Absatz:

MARIA ist ein Hülf; Mittel viller Verdammten / in dem Sie ihnen eine geringere Straff zu wegen bringt.

17. **A**ffet uns in einem andern Zimmer des Spitals hinein gehen. Dies ist die Wohnung der unheil samen Kranken. **GOTT** beleydiget haben / und nicht wollen Buß thun: in der Gelegenheit sich befin den / und dieselbige nicht wollen verlas sen: weder das Fremde wider heimz jubeben / noch zu verzeihen / im Sinn haben: O Christgläubige! diese Sünd der seynd unheil sam / ist noch ein Mittel übrig? ja freylich: dan **MARIA** ver sagt niemand ihre Hülf; Mittel. O sie wollen aber nimmermehr / auch so gar im Todt: Beth nit von denen Sün den ablassen! **MARIA** gewinnt sie dannoch mit ihren Hülf; Mittlen. O sie sterben verzweifelt dahin / und werden aufewig verdammt! auch zu diesem Stand (sagt der Heil. Johannes Geometra) reichen die Hülf; Mittel **MARIE**: est remedium post secundam & extremam desperationem. Leset noch einmahl ihren Namen. **MARIA** advocata remedium impetrat abyssis. Die Hülf; Mittel **MARIE** reichen bis in den höllischen Abgrund: weilen (wie Rutilius lehret) **MARIA** so vil zu wegen bringt / daß die Verdammte eine geringere Höll haben / als sie sonst haben wurden! Quantitas peccatorum ex DEI misericordia & intercessione B. MARIE Virginis citra condignum taxatur. O fürchtliches Hülf; Mittel! gleichwohl erkläret es den uner messenen Gewalt der allerreinisten Mutter der Hülf; Mittlen des Menschen. Wisset ihr / wie Sie es gebrauchet? der heiligen Brigitta hat diese Gnadenreiche Frau solches geoffenbahret.

Vorhero aber soll es uns die Judith sagen / welche ein Ebenbild **MARIA** ist / wie der heilige Antoninus redt. Sie verrichtet ihr Gebett zu **GOTT** / als sie sich entschlossen / der Stadt Bethulia zu Hülf zu kommen; und unter andern Dingen / so sie von seiner Göttlichen Majestät begehrt / sagte sie auch diese sehr schwere Wort: Fac Domine, ut gladio proprio ejus superbia amputetur. Ich bitte dich **HERR** / verordne / daß dieser stolze Holofernes durch sein selbst eignes Schwert umbkommet. Anjeho kombt das Schwerisse: Et percuties eum ex labiis charitatis meae. Mein **GOTT** bringe ihn umbs Leben mit denen Lesszen meiner Liebe. Erweget ihr es nicht? seynd die Wort der Judith Wort der Liebe / wan sie dem Holofernes das Leben zu nehmen trachtet? wer siset nicht daß es Wort einer grossen Strengheit seyen? es werden Wort der Liebe und Barmherzigkeit sein in Ansehung der Stadt Bethulia und ihrer belagerten Inwohnern / wie der Heil. Antoninus meldet / ex magna misericordia ad populant suum occidit Holofernem. Auch in Ansehung des Holofernes / sagt der hochgelehrte Delrio: Ex labiis charitatis, was ist aber die für ein Barmherzigkeit und Liebe / wan sie ihm den Kopff abschlagt? dieses zu verstehen / bil det euch ein einen Jüngling / welcher im Angesicht seiner Mutter das Gnth verspihlt / so er nicht gewohnen. Er verspihlt ein grosses / die Mitternacht ruckt herbey / er aber will vom Spihl noch nit ablassen. Was thut die Mutter / welche dem Verlust zuschauet? sie geht

Antonin. p. tit. 31. c. 4. Pet. Bar. ser. 1. de concepi. Judith.

Antonin. p. tit. 31. c. 4.

1. Domic. vers. de 1. M.

Erwacht. in 10. c. 1. M.

heil. in 1. M.